

Pressemitteilung

20. Dezember 2021

Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark Pankow: Bestandsertüchtigung vor Neubau!

Die Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen möchte im ersten Halbjahr 2022 einen Realisierungswettbewerb für das Große Stadion auf dem Gelände des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks ausloben. Die Architektenkammer begrüßt das geplante offene Wettbewerbsverfahren für das 16 Hektar große, traditionsreiche Sportareal im Stadtteil Prenzlauer Berg. Attraktive und zeitgemäß ausgestattete Sportanlagen sind eine wichtige Voraussetzung für den Breitensport und für die Attraktivität des Sportstandortes Berlin. Allerdings ist wenige Monate vor dem geplanten Wettbewerb noch immer nicht geklärt, ob das Stadion umgebaut oder abgerissen und neu errichtet werden soll. Hauptargument für einen Stadionneubau an dieser Stelle war bisher die Behauptung, die bestehende Anlage lasse sich nicht barrierefrei und inklusiv umbauen.

Das im Sommer 2021 durchgeführte Werkstattverfahren für das Areal hat jedoch den Nachweis erbracht, dass ein entsprechender Umbau des bestehenden Cautian-Stadions sehr wohl möglich ist. Eine Erneuerung von Tribünengebäude und Stadion einschließlich einer neuen Bedachung der Ränge kann den heutigen Anforderungen des Inklusions- wie auch des Leistungssports gerecht werden.

Im Sinne des klima- und ressourcenschonenden Bauens, dem sich die Berliner Landesregierung im aktuellen Koalitionsvertrag verpflichtet hat, ist der baulichen Ertüchtigung und Erneuerung bestehender Bauten der Vorzug vor Neubauten – vor allem bei Großprojekten wie einem Sportstadion – zu geben. „Es ist politisch wenig glaubwürdig, dass sich Berlin einerseits zur Zero Waste City erklärt und die Klimanotlage anerkennt, andererseits ein erneuerungsfähiges Stadion abreißt, um an derselben Stelle einen Neubau gleicher Kapazität zu errichten. Dies widerspricht jedem verantwortungsvollen Umgang mit 'grauer Energie'“, meint Theresa Keilhacker, Präsidentin der Architektenkammer Berlin.

Wo Umbau möglich ist, erübrigen sich Neubau-Überlegungen. Wir fordern den Berliner Senat daher auf, die Umbauvariante zur Grundlage der weiteren Planungen zu machen. Das Werkstattverfahren hat klar gezeigt, wie wichtig eine zusammenhängende Planung des Stadions und des offenen Sportparks mit informellen Sportangeboten an diesem besonderen, dicht bebauten Innenstadtstandort ist. Das Areal, in seiner jetzigen Gestalt, hat aufgrund seines umfangreichen Baubestands und des hohen Anteils an unversiegelten Flächen auch eine hohe Bedeutung als Entlastungsfläche für die Minderung von Hitzebelastungen sowie für den Artenschutz. Diese Erkenntnisse sind in den nächsten Verfahrensschritten zu berücksichtigen und weiter auszuarbeiten.



Der überaus bekannte und beliebte Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark in Pankow bietet den politisch Verantwortlichen die Gelegenheit, unter Beweis zu stellen, dass es ihnen ernst ist mit dem jüngst formulierten Anspruch kreislaufgerechten Bauens sowie ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit in der Stadtentwicklung.

Angesichts der komplexen Planungsaufgaben plädiert die Architektenkammer Berlin für die Erarbeitung einer auf das Gesamtgelände ausgerichteten Lösung – unter gleichrangiger Beteiligung von Stadtplanung, Landschaftsarchitektur und Architektur. Der innerhalb des Stadion-Realisierungswettbewerbs für den Sportpark vorgesehene so genannte „Ideenteil“ wird diesem Anspruch nicht gerecht. Wir fordern die Senatsverwaltungen daher auf, die haushaltsrechtlichen Voraussetzungen für den 3. Bauabschnitt zu schaffen, um einen umfassenden Realisierungswettbewerb für den gesamten Sportpark ausloben zu können.

Architektenkammer Berlin

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Pressestelle Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
T 030. 29 33 07-0
presse@ak-berlin.de
www.ak-berlin.de

